

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 17 (2004)
Heft: [14]: Kunst und Design

Artikel: Werkschau und Zitate
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-122489>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

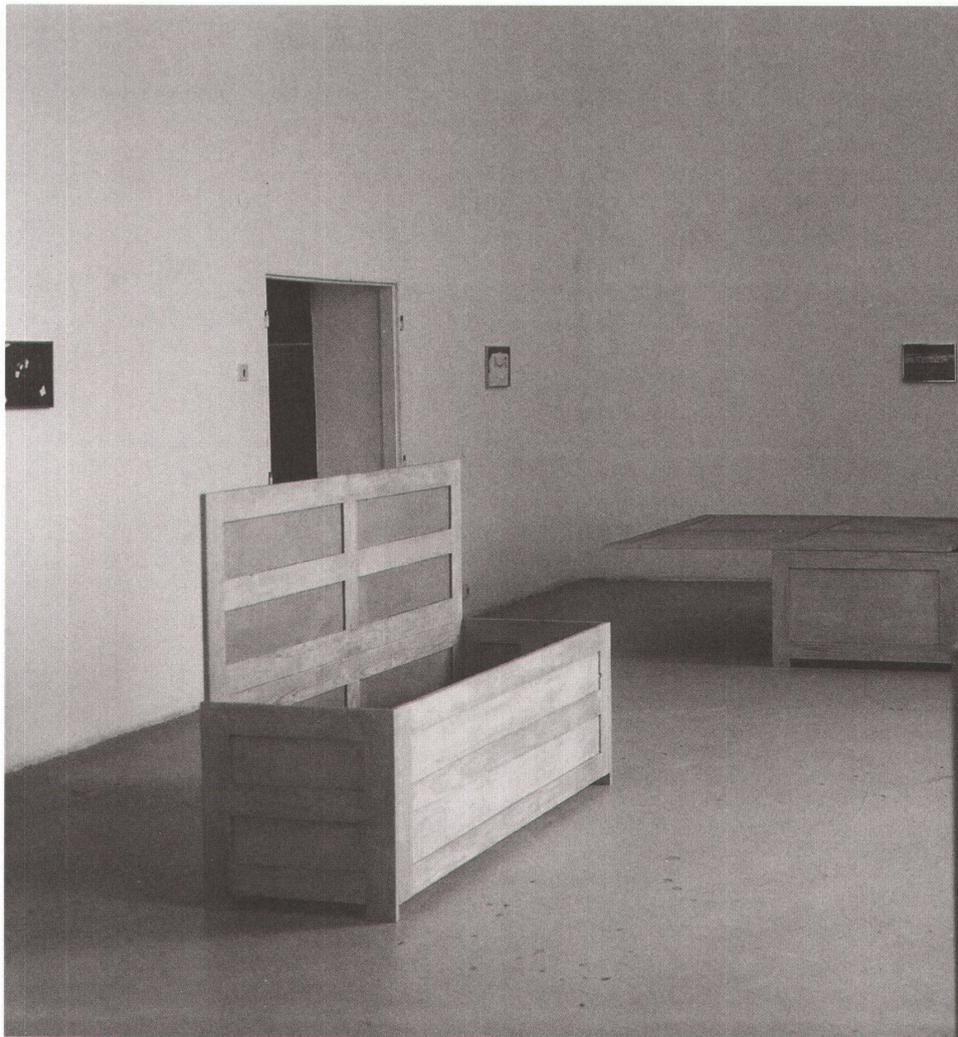
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



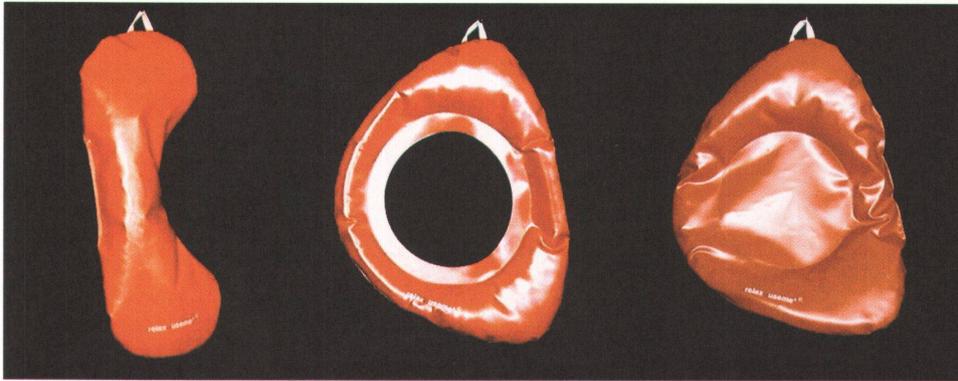
1



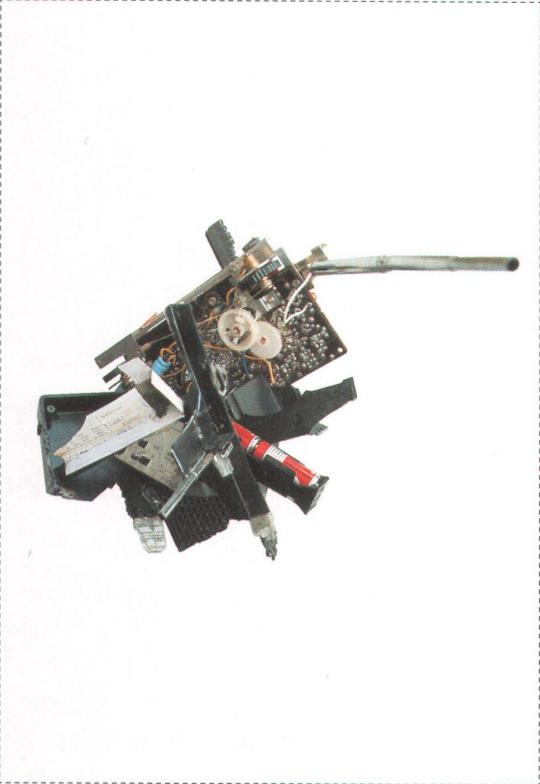
2



3



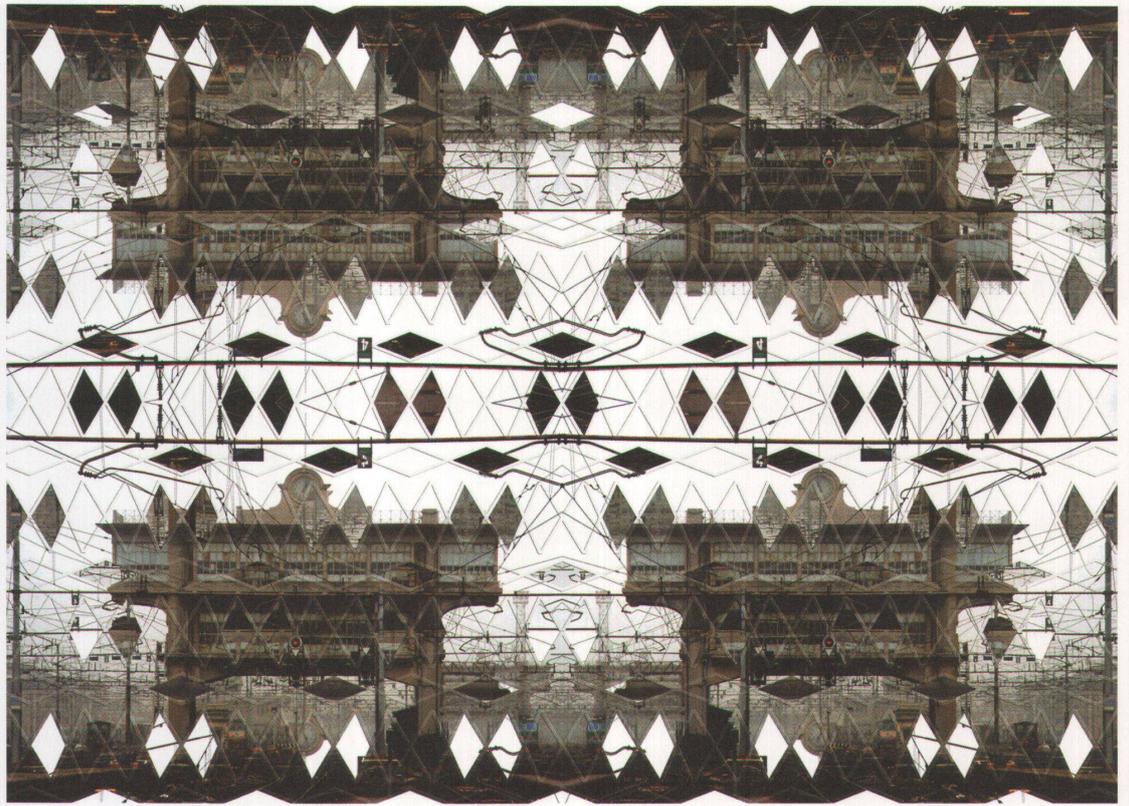
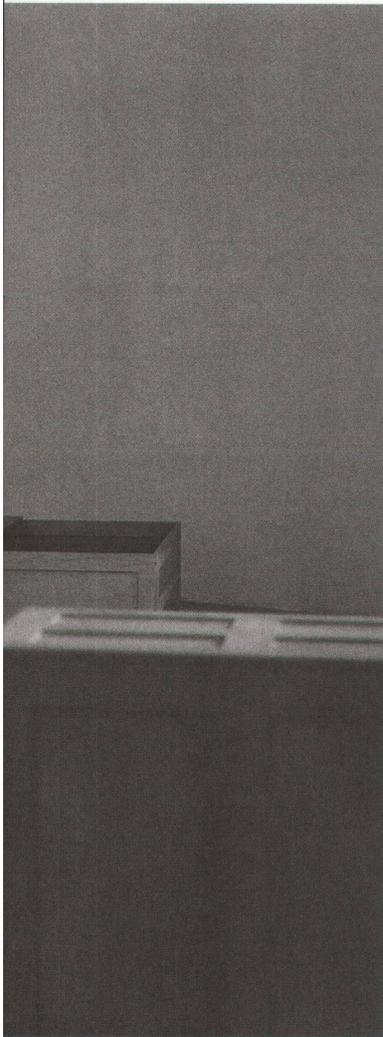
5



4



6



7

1-2 «Nicht geöffnete und nicht geschlossene», 1999, Vaclav Pozarek: «Kunst und Design: Ganz verschiedene, untrennbare Hälften – gleiche Technologien, oder zumindest annähernd – Skulptur ist Skulptur und Alfa Romeo ist Design.»

3 «Auf www.visualinguistic.ch finden Sie visuelle Methoden, die Ihre Kreativität dauerhaft stimulieren.», Visualinguistic: «La Linea. Eine Visualinguistin besitzt ein Kleidungsstück, um die – La Linea genannte – Grenze zwischen Mexiko und den USA ungesehen überqueren zu können, und ihr Lieblingsdessert ist die Linea aus Schokolade.»

4 «Radio – form follows function», 1984, Susi und Ueli Berger: «(Ein Kunstwerk hat niemandem zu gefallen.) (Adolf Loos) Die Auseinandersetzung mit Architektur und Design ist uns selbstverständlich. Wenn Inhalt und Funktion eines Werkes sich nicht bedingen oder gar die Funktionalität durch die künstlerische Formulierung geschmälert wird, sind wir im diffusen Grenzbereich zwischen Design, Kunsthandwerk, Dekoration, Mode und Kunst. Das Gleiche gilt, wenn eine Sache trotz optimaler Funktion eine künstlerische Überhöhung erfährt, die zum Gebrauch nicht notwendig wäre. Für uns ist die Frage der Einordnung uninteressant: Wir empfinden Intelligenz und Qualität eines Entwurfs als wichtigste Kriterien.»

5-6 «useme*», Architektur-Biennale Venedig, 2000, RELAX (chiarenza & hauser & co.): «Alles wird gestaltet. Das ist das Problem. Wir versuchen möglichst wenig zu gestalten. Design interessiert uns als Prozess und als Social Design. Die gute Form ist uns fremd. Es wird behauptet, dass die Grenzen zwischen Kunst und Leben, Kunst und Design aufgehoben werden. Das ist langweiliges Geplapper. Wären Kunst und Design nicht mehr identifizierbar, so würden sie als Kategorien aus lauter Selbstvergewisserung sofort wieder erfunden werden. Wo die Grenzen liegen, ist unklar. Kunst hat was, was Design nicht hat, da läuft unsere Grenze durch.»

7 «Cabina», 2004, Chalet 5: «Wir kultivieren das brisante und prekäre abstrakte Muster. Das Verfahren zielt auf Fragmentierung, Verschiebung und Dekontextualisierung. Das Muster wird Hauptakteur und, von funktionalen Zuweisungen befreit, auf seine ikonografischen, emotionalen und symbolischen Inhalte befragt. Wir beschreiben den Ort, wo die Form dem Gedächtnis keinen Halt gibt. Ornamentik entzieht sich einer Kategorisierung. Wir steuern unsere Arbeiten in die Kunst oder in die Architektur. Intensität ist oberstes Prinzip.»

